



Lieferinger Pfarrbrief

Pfingsten und Sommer 2-2019



***Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis.
In ihm hat alles Bestand. (Weish 1,7)***



Zwischen Ungewissheit und Wagnis

Wir leben in einer Zeit voller Umbrüche, sind Zeugen von Flüchtlingsströmen, politischen wie wirtschaftlichen Umbrüchen und religiösem Fundamentalismus, der ganze Länder zu vernichten droht. Während eine Schreckensnachricht die andere jagt, sind viele ratlos und haben ein Gefühl von Angst. Unseren „Beobachterposten“ vor dem Fernseher mussten wir inzwischen aber schon räumen und Stellung beziehen in direkter Konfrontation mit dem Elend der Welt, das bis vor unsere Haustüre gelangt ist und Einlass begehrt. Wer verspürt da nicht manchmal den Wunsch, sich mit seinen engsten Freunden in den großen Raum, so wie die Jünger Jesus und Maria „im Obergeschoss“ (Apg 1,13), zurückzuziehen und sich vor der bedrohlichen Welt abzuschotten? Aber die Not unserer Welt fordert eine helfende Antwort und unser Handeln. Da ist jeder gefordert.

Wir feiern Pfingsten. Das Pfingster-
eignis, die Ausgießung des Heiligen

Geistes auf die Jünger, wird von Petrus gedeutet als Erfüllung eines Wortes des Propheten. (Joël 1,1-5) Die Prophezeiung sagt, dass Gott seinen Geist über alle Menschen aussenden werde.

Pfingsten möchte uns ermutigen, unser Vertrauen in etwas Größeres zu setzen, in die göttliche Wirklichkeit, denn „das Licht kam in die Welt“. (Joh 3,19)

Und jetzt kommt es trotz mancher Zweifel auf unseren Glauben an, in diesem Licht den Messias zu erkennen.

So wie die Jünger zwischen Ungewissheit und Wagnis im Vertrauen auf Gott, beflügelt durch die Geistausgießung, schließlich doch ihr Bekenntnis zu Jesus Christus als den Messias in die Welt getragen haben, so ist auch heute unser Zeugnis als Christen gefragt. Dabei sollen wir aber die Botschaft des Evangeliums nicht unseren eigenen Erfahrungen anpassen - das würde sie nach allen Seiten hin zu sehr begrenzen -, sondern wir können uns umgekehrt in der Welt des Evangeliums entfalten, wie es der Apostel Paulus im Römerbrief 12,2 beschreibt. Dazu braucht es aber Mut und Offenheit, um sich auf Veränderungen und Neues einzulassen.

Wir alle wissen, dass die Kirche um Veränderungen und Neuerungen nicht herumkommt.

In unserer Pfarre wird es in absehbarer Zeit auch einschneidende Veränderungen und Neuerungen geben. Im Zuge der dringend notwendigen Umstrukturierungen der Stadtpastoral wird es auch Veränderungen im Pfarrverband geben, die auch unsere Pfarre betreffen.



Dies wird sich auch auf personeller Ebene auswirken. Auf Details wird PGR-Obmann Norbert Philippi in seinem Beitrag eingehen.

Gerade in solchen Situationen sollten wir uns an das Evangelium halten. Die dafür notwendige „Seelenarbeit“ ist aber stets mit Mühen verbunden. Hier braucht es eine gute Zusammenarbeit und eine klare Kommunikation der Beteiligten. Aber vor allem braucht es das Gebet. Das Gebet sollte aber nicht darauf gerichtet sein, den Ist-Zustand abzusegnen oder beizubehalten und keine weiteren Entwicklungen zuzulassen, sondern darauf, in eine dynamische Beziehung mit Gott einzutreten, der alle, die an seinen Sohn glauben, mit den Gaben des Geistes beschenkt. Besonders dich! Darauf vertrauend, dür-

fen wir schon zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Auch weil es in unserer Pfarre viele gibt, die in verschiedensten Bereichen engagiert mitarbeiten und so, auf ihre je eigene Art und Weise, der Welt die Frohbotschaft verkünden und am Reich Gottes mitbauen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Der Herr selber geht mit uns. Vertrauen wir auf seine Zusage: „... ich bin mit euch alle Tage ...“.

Euer

Pfarrprovisor Josef Brandstätter

E-Mail vom Diakon

Von: Konrad Hofbauer (konrad.hofbauer@aon.at)

An: Menschen als „Abbiegeassistenten“

Betreff: Abbiegeassistent

Nach tragischen Unglücksfällen wurde bei den Schwerfahrzeugen der Ruf nach Abbiegeassistenten immer lauter. Diese haben die Aufgabe, nicht einsehbare Stellen sichtbar zu machen, damit weniger Unfälle passieren.

Beim Zusammenleben brauchen wir menschliche „Abbiegeassistenten“, die dorthin schauen, wo das Leben nicht rund läuft, die unterstützend wirken, die sich einbringen und merken wo persönliche Unterstützung nötig wird.

Es bedarf nicht immer gleich einer Institution oder religiöser Einrichtung. Oft genügt es, selber offene Ohren, offene Augen und ein offenes Herz zu haben. Im Mainstream unserer Zeit, in der Schnelllebigkeit, kann es schon passieren, dass wir die Spur Gottes in unserm Leben verlieren. In solchen Situationen hilft uns der persönliche Abbiegeassistent, der Gottes- und Nächstenliebe auf der Spur zu bleiben. Gott und seine Liebe sind es, die uns Orientierung geben und somit sicherstellen, dass in unserem Leben „Unfälle“ und ein falsches Abbiegen vermieden werden.

Und wie halten Sie es mit Ihrem Abbiegeassistenten?



Pfingsten – „Ausgießung des Heiligen Geistes“ – Beginn der Kirche

Pfingsten ist neben Weihnachten und Ostern das dritte sogenannte Hochfest im Kirchenjahr. Wir feiern es als Abschluss des österlichen Festkreises fünfzig Tage nach Ostern. Diese Zeitspanne wurde aus der jüdischen Tradition übernommen.¹

Im Neuen Testament (Apg 2,1-41) wird berichtet, dass die Apostel am „Gleichen Ort“ versammelt waren, als sich plötzlich „vom Himmel her ein Brausen“ erhob und Feuerzungen erschienen und sich auf ihnen niederließen. *„alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden.“* Die Menschen, die sich vom Geschehen angelockt, versammelten, hörten sie in ihren Muttersprachen reden. Viele Bewohner von Jerusalem ließen sich taufen. Der „Katechismus der katholischen Kirche“ fasst diese Geschehen und seine Bedeutung wie folgt zusammen:² *„Am Pfingsttag (am Ende der sieben Osterwochen) vollendet sich das Pascha Christi in der Ausgießung des Heiligen Geistes. Dieser wird als göttliche Person offenbar, gegeben und mitgeteilt. [...] Seit diesem Tag steht das von Christus angekündigte Reich allen offen, die an ihn glauben.“* Pfingsten gilt somit als Beginn, als „Geburtstag“, der Kirche, denn *„durch sein un-*

*aufhörliches Kommen lässt der Heilige Geist die Welt in die ‚letzten Zeiten‘, die Zeit der Kirche eintreten.“*³

431 wurde das Konzil von Ephesos auf Pfingsten gelegt, denn schon damals wurde dieses Fest als jenes gesehen, an welchen der göttliche Auftrag an die Kirche erging, den Glauben öffentlich zu verkündigen. Für das Jahr 130 n. Chr. wird erstmals über ein Pfingstfest berichtet, aber noch bis ins 4. Jahrhundert wurden Christi Himmelfahrt und Pfingsten an einem Tag gefeiert.⁴ Erst im 4. Jahrhundert setzte sich Pfingsten als eigenständiges Fest der Geistsendung durch.⁵ 425 wurde es unter Papst Coelestin I. (422-432) als christliches Fest allgemein eingeführt. Die Taube, schon in der Antike Sinnbild für Sanftmut, Einfalt und Unschuld, ist seit dem 6. Jahrhundert Symbol für den Heiligen Geist.⁶ Pfingsten war bis ins Mittelalter ein beliebter Tag für die (Erwachsenen-)Taufe. Der Monat Mai und das Pfingstfest waren auch beliebte Hochzeitstermine.

¹ <https://www.heiligenlexikon.de> (aufgerufen 12.5.2019).

² Katechismus der Katholischen Kirche, Deutsche Ausgabe, Oldenburg 1993, S. 222/223, Abs. 731/732.

³ Katechismus (wie Anm. 2), S. 223, Abs. 732.

⁴ Ulrike Kammerhofer-Aggermann, Pfingsten. In: Feste, Bräuche, Feiertage der Religionen in Österreich – wie, wann wozu? Salzburger Beiträge zur Volkskunde, Bd. 22, Salzburg 2016, S. 153-156.

⁵ Vera Schaubert/Hanns Michael Schindler, Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf. München 2001, XX.

⁶ <https://www.heiligenlexikon.de> (aufgerufen 12.5.2019).



Das Pfingstfenster von Karl Weiser in der Pfarrkirche Taxham
(Foto: Konrad Hofbauer)

Rund um Ostern und Pfingsten entwickelte sich ein mannigfaltiges Brauchtum. Von besonderer Bedeutung waren religiöse Fangspiele und sehr eindrucksvolle Bräuche, bei denen den Gläubigen die Ereignisse deutlich vor Augen führen sollten, wie beispielsweise die in der in der heiligen Schrift erwähnten Feuerzungen. Dabei wurde brennendes Stroh aus einer Öffnung in der Kirchendecke heruntergeworfen. Auch das Herablassen von hölzernen oder sogar lebenden weißen Tauben sowie von geweihten Hostien ist überliefert. Heute gibt es noch in vielen Kirchen ein sogenanntes „Heiligen Geist Loch“. Im Zeitalter der Aufklärung ging die katholische Kirche gegen diese Formen der Darstellung der Pfingstereignisse vor. Für Salzburg erließ Erzbischof Hieronymus Colloredo (1772-1812) schließlich ein

Generalverbot für derartige Bräuche.⁷

Bis heute nimmt die Redensart „für etwas Feuer und Flamme“ sein, das heißt, für etwas aus tiefster Überzeugung begeistert sein, Bezug auf Pfingsten und die Ereignisse rund um die Apostel in Jerusalem.

Als Fest des Heiligen Geistes steht Pfingsten in engem Zusammenhang mit dem Sakrament der Firmung, das in vielen Pfarren am Pfingstwochenende gespendet wird. Die Firmung im Salzburger Dom findet traditionell im Rahmen des Pontifikalamts am Pfingstsonntag, heuer am 9. Juni 2019, statt.

Oskar Dohle

⁷ Heinz Dopsch, Kleine Geschichte Salzburgs – Stadt und Land. Salzburg 2001, S. 143.



PGR-Obmann Norbert Philippi nimmt Stellung zur zukünftigen Situation in der Pfarre:

Bevorstehende Änderungen zwingen dazu, sich über die Situation unserer Pfarre St. Peter und Paul Gedanken zu machen. Bereits längere Zeit gibt es in der Leitung der Erzdiözese Überlegungen, wie auf das offensichtliche Ungleichgewicht zwischen Seelsorge im städtischen und im ländlichen Bereich zu reagieren sei. Während am Land ein Geistlicher bereits jetzt schon die Versorgung mehrerer Pfarreien leisten muss, waren es die Gläubigen in der Stadt bis vor kurzer Zeit gewohnt, ihren Pfarrer nicht teilen zu müssen. Die vor etlichen Jahren gebildeten Pfarrverbände – unsere Pfarre zusammen mit St. Martin, Lehen, Mülln und St. Johannes (LKH) – hatten also eigentlich kei-

ne richtige Funktion und wurden nie formell installiert. Sie dienten in der Praxis nur dem Austausch von Interessen und fallweiser Zusammenarbeit ohne jede Verpflichtung.

Die derzeit in Entwicklung befindliche neue Organisationsstruktur sieht einen „Zusammenschluss“ unserer Pfarre mit St. Martin, Lehen, Mülln, Taxham und Maxglan vor; wobei ein installierter Pfarrer und mindestens ein weiterer priesterlicher Mitarbeiter vorgesehen sind. An eine Auflösung der Pfarren ist nicht gedacht und wäre kirchenrechtlich auch äußerst schwierig umzusetzen. Die neu für die Pfarrverbände gebildeten Seelsorgeteams haben die Aufgabe, auf die Bedürfnisse in den einzelnen Pfarren Rücksicht zu nehmen und Schwerpunkte zu setzen.

Der Pfarrer von Maxglan, Dr. Josef Pletzer, soll als Pfarrprovisor zusätzlich zur Pfarre Taxham auch Lieferung (St. Peter und Paul) und St. Martin übernehmen. Noch ist nicht alles endgültig geklärt, sicher ist aber, dass der hauptamtliche Ansprechpartner in Form eines Pfarrassistenten Mag. Christoph Schobesberger sein wird, der diese Funktion bisher in Taxham ausgeübt hat. Ein priesterlicher Mitarbeiter wird ihm zur Seite gestellt.

Entscheidungen für die Pfarre wird er in Abstimmung mit den ehrenamtlichen Gremien zusammen mit dem Pfarrprovisor treffen. Er wird also ab 1. September 2019 das „Gesicht“ der Pfarre sein, bei dem die organisatorischen Fäden zu-



sammenlaufen, und er wird auch gewährleisten, dass die seelsorglichen Bedürfnisse abgedeckt werden können. Bei einer PGR-Sitzung am 23. Mai hat er sich dem Pfarrgemeinderat bereits vorgestellt und wird das in geeigneter Form sicher auch in größerem Rahmen tun.

Ein weiterer installierter Pfarrer ist in diesem Pfarrverband nicht vorgesehen. Unser jetziger Pfarrprovisor Mag. Josef Brandstätter hat sich bereit erklärt, von der Stadt in den Flachgau zu wechseln um dort die Leitung der Pfarre Eugendorf zu übernehmen. An dieser Stelle sei betont, dass sowohl der PGR als auch er selbst diese Entwicklung sehr bedauern, die sich aber leider nicht mehr aufhalten lässt. Besonders schade ist das, weil er in der kurzen ihm zur Verfügung stehenden Zeit einiges in Bewegung gebracht hat und gute Kontakte zu verschiedenen Vereinen und Gruppen aufgebaut hat und sich daher ungern wieder davon verabschiedet.

Ein wichtiges Element seines Wirkens war dabei, die Mitglieder des PGR und andere Ehrenamtliche anzuregen, Verantwortung eigenständig wahrzunehmen und ihnen dabei nur mehr zur Seite zu stehen. Unsere Pfarre Liefering ist nämlich gesegnet mit engagierten Personen – ihr kennt sie sicher alle – sowie mit Helferinnen und Helfern, besonders auch in den Vereinen, die immer wieder bereitwillig ihre Unterstützung anbieten. Es braucht uns also um das Wohlergehen der Pfarre nicht bang sein.

Wenn wir zeigen, dass unsere Mitte Christus ist, können wir durch diesen Zusammenhalt möglichst Vielen ein Gefühl von Heimat geben. Das hängt nicht davon ab, ob immer ein Pfarrer vor Ort ist.

*Norbert Philippi
PGR-Obmann*



Vor einigen Wochen hatten wir eine Freundin unserer Familie zu Besuch. Am Frühstückstisch waren, wie auch sonst bei uns, verschiedene Früchte. Das ist unserem Besuch besonders aufgefallen. Gute Früchte ziehen einfach an, sind köstlich und erfreuen den Gaumen. In der Vorbereitung zu diesem Artikel bin ich auch bei den Früchten gelandet – bei den Früchten des Heiligen Geistes.

Wir haben das Gefühl, in allen Bereichen, in Gesellschaft, Wissenschaft und Technik alles selber machen zu können. Es liegt alles in unserer Hand. Es gelingt fast alles, wenn wir nur tüchtig und strebsam sind. Innerlich wehren wir uns gegen Vorschriften, da sie den Eindruck erwecken, sie schränken unser Leben ein. Dadurch blenden wir die geistige Dimension in unserem Leben aus oder drängen diese stark zurück, die jedoch letztlich für eine freie Entscheidung, für gute Früchte wichtig ist. Der Heili-

ge Geist, der „Atem Gottes“, steht jedoch für eine andere, größere Sichtweise. Dieser Geist Gottes inspiriert uns zu guten Taten im Dienst an unseren Nächsten, unseren Mitmenschen.

So möchte ich einen Blick auf die „guten Früchte“ werfen, die alleamt den Gaben des Heiligen Geistes entspringen. Wir lesen im Brief des Apostel Paulus an die Galater 5,22 f: *„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“* Die Früchte sind all das, was wir mit den Gaben des Hl. Geistes machen. Es sind die Charismen jedes einzelnen.

Ich lade Sie ein, mit mir einmal einen Perspektivenwechsel zu machen, denn die Früchte des Heiligen Geistes wirken sich immer auf unser Leben aus! Ich sehe diesen Korb voller Früchte vor mir. Was hole ich mir heraus, welche Frucht spricht mich besonders an?





Als erstes fällt mein Blick auf die Frucht **Liebe**. (1 Joh 4,16) Gemeint ist die Liebe, die Gott mir entgegenbringt und mich annimmt, so wie ich bin. Es ist Liebe, die Geborgenheit gibt, die keine Bedingungen stellt. Aus dieser Liebe heraus kann ich auf andere Menschen zugehen und ihnen Liebe und Achtung entgegenbringen.

„Freue dich jeglicher Freude, weil jede Freude von Gott kommt!“ (Johann Kaspar Lavater) Eine **Freude** die ich empfinde beim Gipfelsieg, beim Sonnenaufgang, bei einer besonderen Begegnung. Es ist eine tiefe Freude in mir, die von Gott kommt, weil er mich hält, auch bei Schwierigkeiten, die sich mir in den Weg stellen. (Phil 4,4f)

Frieden brauche ich zuerst in mir selbst! Erst dann werde ich fähig, Frieden weiterzugeben, Streit zu schlichten, in einer verfahrenen Situation die Hand zu reichen, Missverständnisse zu klären, ein Wort der Entschuldigung zu sprechen, Schritte zur Vergebung zu wagen. Der Schlüssel zum Frieden liegt bei Jesus, der die Schuld aller Menschen auf sich geladen hat. (Mt 5,9)

Die größte **Geduld** hat Gott mit mir. Gott vergibt immer und immer wieder, wenn ich Fehler mache. Gott hat den stärksten Geduldsfaden. Meine Geduld ist gefragt, wenn das Versprochene auf sich warten lässt – die E-Mail, der nächste Bus, ein angesagter Besuch. Meine Geduld ist gefragt, wenn ich ein „nicht Können“ bei anderen bemerke, weil es mir ein-

fach zu langsam geht. Ich übe mich in Geduld, etwas öfter zu erklären und Verständnis zu zeigen. Im Zusammenleben in der Familie, bei den täglichen Begegnungen bieten sich viele Möglichkeiten. (Eph 4,2)

„Freundlichkeit ist eine Sprache, die Taube hören und Blinde sehen können.“ sagt Mark Twain. Mit dieser Frucht kann ich beginnen, Menschen mit Respekt zu begegnen. Freundlichkeit ist der wohlwollende und liebenswürdige Umgang miteinander. (Kol 3,12-14)

In dieser Weise lade ich Sie ein, für sich selber über die Früchte der Güte, (Mt 11,29) der Treue (2 Tim 2,13) der Sanftmut (Gal 5,23) und Selbstbeherrschung (2 Petr 1,6) nachzusinnen. Das Leben gibt uns die Gelegenheit, die Früchte wachsen zu lassen, immer und überall. Teilen wir die Früchte, damit sie mehr werden und noch besser schmecken!

*Text: Christine und
Konrad Hofbauer
Foto: Peter Hofbauer*



1672 schlossen sich die Lieferinger Berufsfischer, allesamt Hoffischer des Erzstiftes St. Peter, zu einer Innung und Bruderschaft zusammen, die Nachbarschaftshilfe leistete und Unterstützungen und Darlehen aus der Bruderlade gewährte. Bereits 1664 wurde der Fischerjahrtag für den Sonntag nach Peter und Paul festgelegt. An diesem Tag wurde die Einzahlung in die Bruderlade geleistet und den Teilnehmern wurde eine Zehrung gereicht. Wenn Sie also am Fischerjahrtag ihre Einzahlung in die historische Bruderlade tätigen und Ihnen dafür von der Fischerinnung der traditionelle „Fischerkas“ gereicht wird, sehen Sie, dass die historischen Gepflogenheiten der Lieferinger Fischerei bis heute lebendig geblieben sind.

1877 errichtete Peter Pfenninger, der letzte Zechmeister und einzig verbliebene Lieferinger Berufsfischer, eine immerwährende Schenkung, in die er seine Fischereirechte einbrachte. Nach seinem Tod im Jahr 1882 wurden diese Fischereirechte von der Schenkung

verpachtet. Aus dem Erlös wurden die Auflagen des Schenkungsbriefes erfüllt und soziale Hilfe für in Not geratene Lieferinger geleistet. 1939 wurde Liefering, bis dahin Teil der Gemeinde Siezenheim, in die Stadt Salzburg eingemeindet und die Übernahme der Peter-Pfenninger-Schenkungen durch die damalige Gauhauptstadt Salzburg angeordnet. Nach dem 2. Weltkrieg verblieb Liefering bei der Landeshauptstadt Salzburg. Über Antrag des Lieferinger Gemeinderats Lorenz Obermair wurde die Peter-Pfenninger-Schenkungen 1950 in der Form eines selbständig verwalteten Sondervermögens der Stadt Salzburg wiedererrichtet. Das Kuratorium der Peter-Pfenninger-Schenkungen wird im Zuge der Gemeinderatswahlen der Stadt Salzburg gewählt, wobei nur die Lieferinger Wahlsprengel Berücksichtigung finden.

Anders als vor 1939, sollte die nach dem Krieg völlig darnieder liegende Fischerei nicht mehr verpachtet, sondern neu aufgebaut und dauerhaft von der Schenkung selbst betrieben werden. Diese Aufgabe wird seit 1956 von der „Lieferinger Fischerinnung und Bruderschaft“ ausgeführt, die kein Verein, sondern ein Teil der Peter-Pfenninger-Schenkungen ist. Sie bewirtschaftet unter der Führung eines gewählten Fischmeisters die zahlreichen Schenkungsgewässer. Alle Ausgaben der Schenkungen müssen aus dem Verkauf von Fischereilizenzen selbst erwirtschaftet werden, was nur durch die Ehrenamtlichkeit aller „Pfenninger“ möglich ist.



Pfarrprovisor Josef Brandstätter feiert gemeinsam mit der Lieferinger Bevölkerung das Fischeramt 2018

Das Seniorenessen am Fischerjahrtag, die Unterstützung von Bedürftigen im Rahmen der Sozialinitiative „Lieferinger für Lieferinger“ oder die kostenlose Beherbergung der Lieferinger Fischermusikkapelle im Fischerhaus gehören zu den sozialen und kulturellen Anliegen der Schenkung.

Kuratorium und Fischerinnung der Schenkung bekennen sich zu den kirchlichen Traditionen der Lieferinger Fischerei. Daher gehört der Gottesdienstbesuch bei Jahresversammlungen sowie eine festliche Fischermesse am Fischerjahrtag zu den festen Bestandteilen des Fischerjahres. Auch bei verschiedenen Anliegen ist die Schenkung der Pfarrgemeinde wohlwollend verbunden.

Die Peter-Pfenninger-Schenkung besitzt derzeit Fischereirechte an weit über 60 km Fließgewässern und mehreren Teichen im Gewässersystem von Saalach, Salzach und Glan. Viele Fischarten sind

vom Aussterben bedroht und können nur durch arbeits- und kostenintensive Besatz- und Nachzuchtmaßnahmen erhalten werden.

Mehrere hundert Lizenznehmer und über tausend Gastfischer schätzen die abwechslungsreichen und gepflegten Angelgewässer. Die

Peter-

Pfenninger-Schenkung ist heute eine moderne Fischerei mit großer Tradition. Sie stellt sicher, dass der allgemeine Zugang zur Fischerei auch in Zukunft möglich und bezahlbar bleibt.

Alle Informationen und eine große Bildergalerie finden Sie auf der Homepage www.pfenninger.at.

Herzliche Einladung
zum traditionellen **Fischerjahrtag**
am **30. Juni 2019**

10:00 Uhr Fischerhochamt mit
Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer
beim Peter-Pfenninger-Haus
in der Törringstraße

14:00 Uhr Beginn des
Fischerjahrtages
im Zelt beim Gasthof Kohlpeter

Text: Bernd Scheichl
Foto: PPS / Gumpel



Sommer – Sonne –
Sonnenschein – so soll es
immer sein, aber was tun,
wenn mal nicht die Sonne
scheint.



„Juhu“, so hört man es aus dem großen Garten. Die Kindergartenkinder genießen das Spiel in der Natur. Sand spielen, klettern, schaukeln, rutschen, Fahrzeuge fahren, Fußball spielen, Naturerfahrungen und Erkundungen, basteln, malen, singen, und vieles mehr steht bei Sonnenschein auf dem Programm.



Aber was ist, wenn es einmal regnet?

In den ersten Regentagen freut man sich wieder über Lego, Puppenstube, Kleine Weltspiele oder Tischspiele, die dann wieder Saison haben. Doch wenn es länger dauert, ist die Kreativität der Pädagogen und der Eltern gefragt, um unsere Kinder zufrieden zu stellen. Ausflüge bieten sich bei jeder Witterung an: Auf der Festung Hohensalzburg, im Spielzeugmuseum, im Salzburg Museum, in der Residenz oder im Haus der Natur gibt es viel zu entdecken. Oft gibt es für Kinder extra Führungen. Privat könnte man auch ein Schwimmbad besuchen.





Für Bücherwürmer empfiehlt sich ein Schmökern in der Bücherei. Die kreativen Köpfe lieben Ausmalbilder, Malen nach Zahlen, Fingerstricken, weben oder Bänder knüpfen. Bei so vielen Aktivitäten kommt sicher keine Langeweile auf.

Einen schönen erholsamen Sommer und bis zum Wiedersehen im Herbst.

Christine Pirchner-Lugstein





Nach der Eröffnung in Mülln folgte Gloria und Tagesgebet bei der Markuskirche, vorher und nachher der lichtreiche Rosenkranz mit Betrachtungen. Für den Dom war dann die Lesung vorgesehen. Die große Salvatorglocke empfing uns am Domplatz und begleitete uns auch auf dem Weg nach St. Peter, während

Wie jedes Jahr am 1. Mai hat sich auch heuer eine große Gruppe aus beiden Lieferinger Pfarren in Mülln versammelt, um den Tag mit dem Bittgang zum Kloster Nonnberg zu beginnen. Die vorbereitete Liturgie sah vor, dass der Wortgottesdienst der Messfeier auf die Stationen am Weg aufgeteilt wurde.

die Glocken der Franziskanerkirche und von St. Peter umbaubedingt ruhig blieben. Das Beten von Psalm 34 wurde von der Glocke der Margaretenkapelle begleitet, die einen würdigen Ersatzort für das „Hallelujah“ und die Verkündigung der Frohbotschaft darstellte.





Auf dem „Hohen Weg“ nach Nonnberg wurde eine Weg-Litanei gebetet, ehe in der Klosterkirche von Nonnberg der Bittgang mit der Eucharistiefeier ihren Höhepunkt fand. Der gewohnte Abschluss für die heuer etwa 100 Wallfahrer war der gesellige Ausklang im Stieglkeller in der Festungsgasse, ehe einige schon bald zum Konzert der Fischermusik im Mirabellgarten aufbrachen.



*Text und Bilder: Norbert Philipp
Bilder: am Müllner Hügel, vor dem
Festspielhaus, im Friedhof St. Peter, in
der Stiftskirche am Nonnberg*





ELEKTRO
ALFRED
BERGMANN

Elektroinstallationen aller Art

Lieferinger Hauptstraße 124 · 5020 Salzburg
Telefon: 0662/43 24 57-0 · Fax: 0662/43 24 57-4
elektro-bergmann@aon.at



www.malerei-gasteiner.at
MALERMEISTER
MALEREI-LACKIEREN-FASSADEN-
BODENBELÄGE-
MÖBELLACKIERUNGEN-DESIGN-
BODENBESCHICHTUNG-
DACHBESCHICHTUNG-TROCKENBAU-
WASSERSCHADENSANIERUNG-
BRANDSCHADENSANIERUNG-
VOLLWÄRMESCHUTZ-GERÜSTBAU-
BODENBELÄGE DETAILVERKAUF-
ENTRÜMPELUNG
und vieles mehr ...
Telefon: 0660 / 100 75 20

SPENGLER
WÄHNER
GmbH. **DACHDECKER**
Meisterbetrieb seit 1960

Ihr zuverlässiger Partner für
Dachsanierungen, Reparaturen,
Neueindeckungen und
Spenglerarbeiten.

Tel/Fax. 0662 / 433296

Josef-Obermair-Weg 14
Mobil: 0664 / 1119002
5020 Salzburg

E-Mail: waehner@aon.at

www.waehner-dach.at



LADEKRANE, AUTOKRANE - SONDER- UND SCHWERTRANSPORTE - MOBILBAUKRANE - CONTAINER-TAXI



**RACHBAUER
KRAN**

flexibel - innovativ - lösungsorientiert



WWW.RACHBAUER-KRAN.AT

E-MAIL: OFFICE@RACHBAUER-KRAN.AT

TEL.: 0662/43 13 24

Ihr WohnTraumBerater erfüllt Ihre Wünsche.

Alles aus einer Hand:

- Immobilien
- Finanzieren
- Förderungen
- Absichern
- Vorsorgen
- Sanieren

Kein Wunsch ist zu groß, kein Wunsch zu klein.

Jetzt in Ihrer Salzburger Raiffeisenbank.

lieferung.raiffeisen.at

**Raiffeisenbank
Salzburg-Lieferung**



Bäder & Wellness

Individuell nach Ihren Wünschen geplant -
das besondere Wohlfühlerlebnis bei Ihnen Zuhause.
Tag für Tag in Ihrer eigenen Wellness-Oase.

Heizung & Wärme
mit erneuerbarer Energie

Bäder & Wellness
natürlich barrierefrei

Sanierung & Renovierung
mit Staubschutzkonzept
& Endreinigung

Reparaturen & Service
schnell & zuverlässig

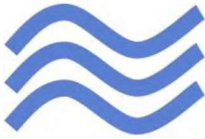
Wärme und Bäder
**Herbert
Sturm**

**Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die
vielfältigen Möglichkeiten - wir freuen uns auf Sie!**

Lieferinger Hauptstr. 116
0662 43 43 86
office@sturm-heizung.at
www.sturm-heizung.at

**Wir gedenken:**

Josef Prudl (95)
Herma Theresia Doll (78)
Helmut Karl (79)
Kata Kardum (67)
Aloisia Maier (93)
Marianna Schoibl (90)
Appolonia Steinböck (87)

**Wir begrüßen:**

Patrick Kupfer
Jakob Oberholzer
Leon Antonio Szabo
Lea Karin Schrimmer
Felix Krenn
Niklas Alexander Jarau
Thea Edtmayer
Helena Sam-Hohensinn
Marie Stella Aichinger
Valentina Kuplent

und außerdem ...

Beginnen Sie das Dorffest mit einer besinnlichen Andacht!

Auch heuer beginnt das Lieferinger Dorffest mit einer besinnlich-religiösen Feier mit Pfarrer Josef Brandstätter. Die Lieferinger Fischermusikkapelle gestaltet diese Andacht, die um 15:00 Uhr beim sogenannten Kriegerdenkmal anfängt.

Wir laden Sie herzlich dazu ein!

Am 29. und 30. Juni begrüßen wir den Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer zur bischöflichen Visitation der Pfarre Liefering. Wir planen dabei folgenden Festablauf:

Samstag 29. Juni 2019

18.00 Uhr Empfang des Weihbischofs am Dorfplatz durch die Lieferinger Vereine und die Lieferinger Bevölkerung

18.30 Uhr Patroziniumsgottesdienst zum Hochfest der Pfarrpatrone Petrus und Paulus

Nach dem Beginn in der Pfarrkirche zieht die betende und bittende Gemeinde über den Brandl Bühel zu den 3 Linden am Rottweg und weiter zum Wegkreuz bei Familie Gastager im Rottweg. Den Abschluss bildet die Eucharistiefeier bei der Haselwimmerkapelle.

Bei einer anschließenden Agape gibt es die Möglichkeit, mit dem Weihbischof ins Gespräch zu kommen.

(Bei Schlechtwetter feiern wir gemeinsam in der Pfarrkirche)

Sonntag 30. Juni 2019

10.00 Uhr Feier der Hochamtes zum Fischerjahrtag

Einladung zur Kirchental-Wallfahrt 7./8. 9. 2019

Bereits zum 54. Mal lädt die Pfarre Liefering zur nächtlichen Fußwallfahrt nach Maria Kirchental ein, die heuer mit dem Pilgersegen am Samstag, 7. September um 16 Uhr beginnen und mit dem sonntäglichen Gottesdienst um 8 Uhr abgeschlossen wird. Wir hoffen auf gutes Wetter wie im Vorjahr.

**Das Redaktionsteam des
Lieferinger Pfarrbriefs wünscht
allen Leserinnen und Lesern
einen schönen, erholsamen
Sommer!**



Termine:

Donnerstag,
20. Juni 2019
8:30 Uhr

Fronleichnamsprozession
Beginn bei der Pfarrkirche Liefering

Samstag,
29. Juni 2019

18:00 Uhr Empfang von Weihbischof
Dr. Hansjörg Hofer, *Dorfplatz*
18:30 Uhr Patroziniumsgottesdienst mit
Bittgang im Rahmen der bischöflichen
Visitation
Beginn Pfarrkirche Liefering

Sonntag,
30. Juni 2019
10:00 Uhr

Fischerjahrtag – „Fischer-Amt“
*beim Fischerhaus, Törringstraße,
bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche*

Donnerstag,
25. Juli 2019
18:00 Uhr

Patroziniumsgottesdienst in der
Schloßbauern-Kapelle (Hl. Anna)

Donnerstag,
15. August 2019
8:30 Uhr

Festgottesdienst zu Maria Himmelfahrt
mit Kräutersegnung
Pfarrkirche Liefering

Samstag,
17. August 2019
15:00 Uhr

Andacht zur Eröffnung des Lieferinger
Dorffests
beim Kriegerdenkmal

Sonntag,
18. August 2019
8:30 Uhr

Festgottesdienst anlässlich des Weihetages
der Pfarrkirche
Pfarrkirche Liefering

Samstag,
7. September 2019
16:00 Uhr

Pilgersegen und Abmarsch zur Fußwallfahrt
von Liefering nach Maria Kirchental
Pfarrkirche Liefering

